



Abend-

Zeitung.

103.

Sonnabend, am 9. Julius 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler (Zb. Hell.)

Anna Grosloft.

(Fortsetzung.)

18.

Ganz Orleans war in Bewegung. Traurig schritten die Bürger von Haus zu Haus und theilten sich ihren Kummer, ihre Sorgen mit. Ihr geliebter Bailli sollte noch heute sein edles Leben auf dem Blutgerüst enden. Ihn noch einmal zu sehen, ihm Lebewohl zu sagen, strömte Alles nach dem Platz de l'Etappe, den die Compagnie des Richelieu und die Arquebussier des Tavannes besetzt hielten. Die Gens d'armen erwarteten den König auf dem Plage du Martyr, während die schottischen Bogenschützen von da bis zum Thor die Straßen besetzt hatten.

In dem Innern der königlichen Wohnung wimmelte es von Pferden, Menschen und Hofleuten; Falkoniere, die Falken auf der Hand, Knechte, die Koppel Hunde am Arm, Stallmeister und Troßbuben, die wiehernden Kösse haltend, erwarteten den König und den Befehl zum Ausbruch. Auf dem Plage selbst hielt der König von Navarra, den König Franz erwartend, mit einem kleinen Gefolge, das aber mit jedem Augenblick immer größer und größer wurde, denn so eben war der Admiral Colligny mit einer Menge Hugenottischer Edelleute aus der Normandie eingetroffen.

Colligny selbst kam jetzt aus der Straße Descartes geritten, und ehe er noch den König von Navar:

ra sah, fragte er einen Bürger, was der Aufbruch zu bedeuten habe.

Der König reitet zur Falkenbeize, unterdessen legt unser ehrwürdiger Bailli sein Haupt auf den Block! antworteten ihm mehrere.

Zurück, Ihr Unbescheidenen! — rief Richelieu, der eben hinzugetreten war — Zurück! auseinander, Ihr Saffer! Platz da!

Und ist es mir nicht mehr erlaubt, mit meinen Mitbürgern zu sprechen? — fragte mit ernstem Ton Colligny den Hauptmann.

Herr Admiral, — entgegnete dieser — ich freue mich, Euch hier zu sehen und Euch schuldig zu begrüßen, doch erlaubt mir, meine Pflicht und mein Amt ungestört zu erfüllen.

Da tönte die Glocke zur Vesper vom Thurm der Jakobiner, und Alles wurde lebendig im Vorhof. — Der König naht! rief man, der Jagdjug ordnete sich, doch der König, die Königin Maria an der Hand, schritt zwischen sie, verweigerte das ihm vom Stallmeister la Balette vorgeführte arabische Ross, trat mit seinem Gefolge auf den Platz und ging, den Blick zur Erde gesenkt, nach der Kirche der Jacobiner.

Gnade! Gnade! — rief die Menge, welche Richelieu mit seiner Compagnie auseinander trieb — Gnade unserm Bailli! — rief es von allen Seiten.

Da blickte der König finster auf, sein Auge traf den Admiral: Auch Ihr hier? — rief er, und ohne